



Andrea Haubrich vor einigen der Bilder, die sie im Schwarzen Adler ausstellt. **ostermann**

Lokales

5. September 2025 | Seite 21

🕒 3 min.

In den Bildern von Andrea Haubrich steckt viel Freiheit

Ausstellung heißt „Freiheit statt Perfektion“

Rheinberg Struktur ist die halbe Miete. Und Materialien machen den Rest. So ist das bei Andrea Haubrich, die sich ganz ohne Scheuklappen ans Werk macht, wenn sie malt. Abstrakt muss es bei ihr sein, und am liebsten legt sie einfach los. Denn selbst wenn sie ein Motiv im Kopf habe, was nicht so oft der Fall sei, „kommt am Ende immer was ganz anderes dabei raus“, so die Künstlerin, die am Samstag, 6. September, ihre Ausstellung „Freiheit statt Perfektion“ eröffnet. Um 16 Uhr im Schwarzen Adler an der Baerler Straße 96 in Vierbaum.

Ingrid Lohmann-Küppers, die Kunstchefin der Adler-Genossenschaft, wird die Gäste an diesem Nachmittag begrüßen, danach darf man sich in die Bilder von Andrea Haubrich vertiefen. Sofort oder auch an den

Tagen danach. Denn die Ausstellung läuft bis zum 5. Oktober.

„Freiheit statt Perfektion“, das sagt eine Menge aus über die Dinslake-nerin. Keine Konventionen, keine Vorgaben, keine Regeln, keine Einschränkungen, einfach alles „frei Schnauze“. Das ist mutig, das ist frech, das ist eine Herangehensweise, die Spaß macht. Und das zeugt von Selbstbewusstsein.

Andrea Haubrich malt erst seit zweieinhalb Jahren. „Ich hatte mit Kunst nie was am Kopf, auch nicht in der Schule“, sagt die 47-Jährige, die in einer Zahnarztpraxis arbeitet. Sie habe sich gerne mal eine Ausstellung angeschaut, aber selbst zu Leinwand, Farbe und Pinsel zu greifen, sei für sie nicht in Frage gekommen. Sie erzählt, was die Initialzündung war: „Als mein Freund seine Wohnung kernsaniert hat und sie komplett leer war, habe ich ihm ein abstraktes Bild gekauft, weil wir beide gerne abstrakte Bilder mögen“, so Haubrich. „Und da habe ich mich gefragt: Wie malt man eigentlich solche Bilder?“

Sie klickte sich durch Youtube-Videos, bis sie der Wunsch danach, selbst zu malen, nicht mehr losgelassen habe. Irgendwann habe sie dann Online-Kurse bei Renata Schepmann belegt und da war es um sie geschehen. Die Ausstellung im Adler ist ihre erste Einzelausstellung. „Ich bin in Rheinberg aufgewachsen und kannte natürlich den Schwarzen Adler“, berichtet die Malerin. „Da wollte ich unbedingt mal ausstellen. Ich habe einfach mal nachgefragt. Und es hat geklappt.“

Sumpfkalk, Marmormehl, Bitumen, Maulbeerbaumrinde, Pigmente, Dachlack oder Schellack – bei der Wahl ihrer Materialien schränkt sich Andrea Haubrich nicht ein. Sie probiert aus und nimmt, was geht, was passt und was ihr gefällt. Und dann kommt Acrylfarbe dazu. Die Ergebnisse sind teils echt frappierend und meist sehr schön. Andrea Haubrich mischt zwar die Farben an, aber wenn es um die Interpretation geht, mischt sie sich in die Phantasieläufe nicht ein. „Jeder soll in meinen

Bildern sehen, was er will“, sagt sie.

Weitere Infos gibt es unter www.andrea-haubrich.de. up

© NRZ Rheinberg 2025 - Alle Rechte vorbehalten.